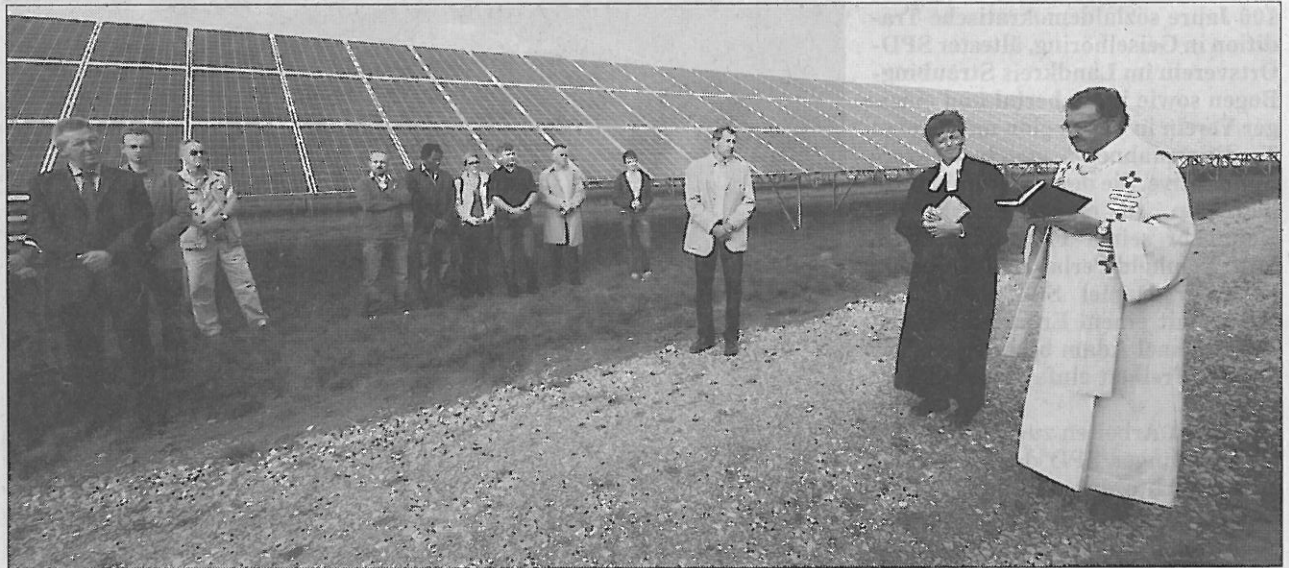


24.9.09

# „Bei einem Solarpark gibt es nur Gewinner“

Solarpark wurde eingeweiht – Kreml: „Stehe zu hundert Prozent hinter Solarenergie“

Geiselhöring. (eam) 9180 Solarmodule produzieren seit 17. Juni dieses Jahres im Solarpark Hadersbach Strom. Am Freitagabend fand nun direkt an der Anlage an der Freyer Straße, im Beisein von Investoren, beteiligten Firmen und Gästen die offizielle Einweihung des Sieben-Millionen-Projektes unter Mitwirkung der beiden Stadtpfarrer von Geiselhöring, Josef Ofenbeck und Ulrich Fritsch statt. Die Gesamtleistung der Anlage beträgt 2057 kWp und liefert jährlich rund zwei Millionen Kilowattstunden und trägt so zur Erhöhung des Anteils an regenerativer Energien bei, sagte Josef Gold von GSW (Gold SolarWind Management GmbH).



Josef Ofenbeck und Ulrich Fritsch stellten den Solarpark Hadersbach unter kirchlichen Schutz.

(Foto: eam)

Die Verbindung von Technik und Natur fasziniere ihn im Besonderen, bekannte Josef Gold, inmitten des Solarparks. Die Stille, das Vogelgezwitscher, kein Lärm, keine Abgase und das Gefühl zu haben, etwas Sinnvolles getan zu haben – da öffnete sich Herz der Dankbarkeit, fasste Gold seine Gedanken in Worte. Für die bisher erzeugten 850 000 Kilowattstunden wären 250 000 Liter Öl oder 300 Tonnen Kohle nötig gewesen. Die Folgekosten für die Verbrennung von Öl und Kohle würden noch mindestens 500 Jahre nachwirken, so Gold weiter, deshalb wirke diese Investition sehr langfristig.

Die 9180 aufgestellten Solar-

module würden der Länge aneinandergereiht die Strecke von Geiselhöring bis nach Straubing ergeben. Die Planungen verliefen harmonisch, der Solarpark wurde innerhalb zwei Monaten mit Baumaterialien aus der Region realisiert, sodass die Anlage am 17. Juni ans Netz gehen konnte, blickte Gold zurück. Die gute Qualität habe aber auch die gesellschaftliche Verpflichtung, die die GSW dazu veranlasste, deutsche Solarmodule zu verwenden. So werde eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung geschaffen und die Wertschöp-

fung verbleibe in der Region. Dazu gehöre auch die Möglichkeit von Bürgerbeteiligungen. Die Stadt Geiselhöring profitierte schließlich in Form von Gewerbesteuererinnahmen, die Gold auf 150 000 Euro für die gesamte Laufzeit bezifferte.

## Viele neue Arbeitsplätze

Bei einem Solarpark gebe es nur Gewinner und dazu gehöre auch die Natur, stellte Gold fest. Erneuerbare Energien hätten bereits 300 000 Arbeitsplätze geschaffen, die Branche

erwirtschaftete jährlich 30 Milliarden Euro Umsatz. Dies sei in Zeiten der Wirtschaftskrise ein großer Hoffnungsschimmer. Der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energien betrage in Deutschland mittlerweile 15 Prozent und werde 2020 auf 50 Prozent ansteigen. Der Landkreis wird in fünf Jahren mehr Strom aus nachwachsender Energie erzeugen als verbrauchen, zeigte Gold auf, der Solarpark Hadersbach wird mit über zwei Millionen Kilowattstunden Ertrag dazu beitragen.

Er stehe zu 100 Prozent hinter der Solarenergie, outete sich Bürgermeister Bernhard Kreml. Beim Genehmigungsverfahren müsse man allerdings Änderungen herbeiführen, wies der Bürgermeister, der viele Gespräche über geplante Projekte führt, hin. Er wandte sich dagegen, die schöne niederbayerische Landschaft zu verschandeln, dort wo Solaranlagen landschaftlich passen, sei nichts einzuwenden. Als Mitbringsel überreichte Bernhard Kreml an Josef Gold eine Sonnenblume, den grünen Stiel – einen aufgerollten 100-Euro-Schein behielt er. Der Solarpark bekomme die Sonne und die Stadt die Gewerbesteuer, brachte es Kreml mit einem Augenzwinkern auf den Punkt. Also Solar habe gemeinsam mit GSW in der Solarwelt laufen gelernt, konstatierte Bernd Marchalet. Als letzter Gast bewertete Sele Rashid, als Repräsentant Tansanias den Solarpark als interessantes Projekt. Die Sonne könne in seinem Land das Energieproblem lösen.